

„Passar“ – das passt. Preis

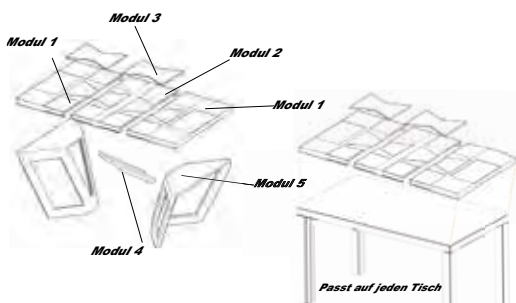
Maximilian Freisinger und Christian Fladenhofer

Uns war bei diesem Projekt das Preisleistungs-Verhältnis sehr wichtig. Wir wollten nicht unbedingt ein teures Designobjekt erschaffen, sondern Menschen helfen und ihr Leben lebenswerter machen. Deshalb die Überlegung eine Tischoptimierung zu entwerfen, die auf jeden Ikea-Tisch passt.

Der Tisch besteht aus drei Modulen: einer stirnseitigen Platte, den Mittelteilen und Verbindungsstücken. Die Unterkonstruktion ist aus Carbon, die Tischplatte aus lackierter MDF mit Einlegearbeiten aus Makasser. Die Teile in der Mitte sind aus Marmor, um zum Beispiel heiße Gegenstände direkt auf den Tisch stellen zu können.

Aufgrund der unterschiedlichen Oberflächen können Sitzpositionen und funktionale Elemente ertastet werden.

Ausziehbar ist der Tisch von 4 auf 10 Sitzplätze.



Design for All-Garderobe

Vanessa Jaritz und Christina Zeiler

2. Preis

Es gibt nahezu keine Möbel, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwäche eingehen. Also kamen wir auf die Idee, eine Garderobe zu entwerfen, bei der sich Menschen mit Down-Syndrom selbstständig an- und auskleiden können.

Bei der Gestaltung berücksichtigten wir regelmäßige Abläufe, keine Ablenkung, gute Übersicht sowie die Gestaltung durch Symbole, Farben, Muster & Licht.

Dieses Konzept kommt auch demenz-erkrankten Menschen entgegen, deren Denk- und Erinnerungsvermögen durch die verschiedenen Farben gefördert wird.



Place for All **3.** Preis

Hannah Spitzer und Lukas Gross

Wir haben ein Konzept entwickelt, bei dem RollstuhlfahrerInnen bei Tisch nicht mehr an den Rand der Gruppe verbannt sind, sondern wie alle Anderen mitten im Geschehen sitzen können.

Unser System verwandelt eine einfache Sitzbank am Heurigentisch mit einem Handgriff in ein barrierefrei nutzbares Ensemble.

Im Sinne von „Design for All“ haben wir nun ein Möbelstück, das optisch eine gute Figur macht und auch multifunktional ist.

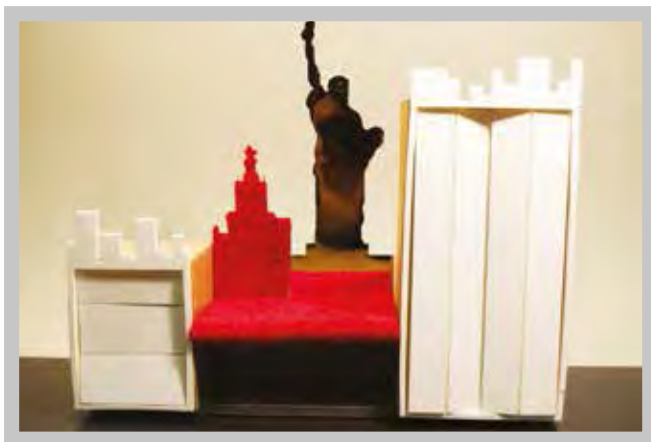
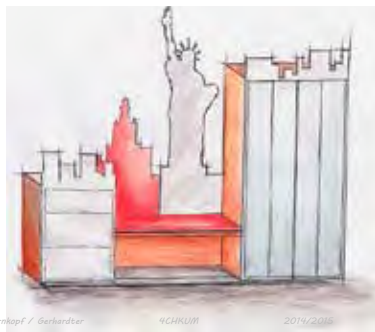
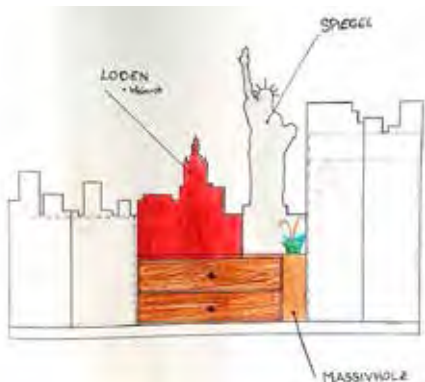


Garderobe zum Anfassen

Maria Bernkopf und Kristin Gerhardt

Unsere Zielgruppe sind Menschen, die blind sind. Unsere Idee war eine Garderobe, die eine Skyline-Form hat, zum Beispiel die von New York. Einerseits ist uns das Design sehr wichtig, andererseits muss es auch für blinde Menschen fühlbar und sicher sein.

Die Oberflächen haben daher unterschiedliche Materialien beziehungsweise sind unterschiedlich bearbeitet, auch die Höhe der beiden Kästen unterscheiden sich. Rückenlehne und Spiegel können nach Wunsch individuell gestaltet werden.



„Visiem“

Viktoria Becker und Michelle Holler

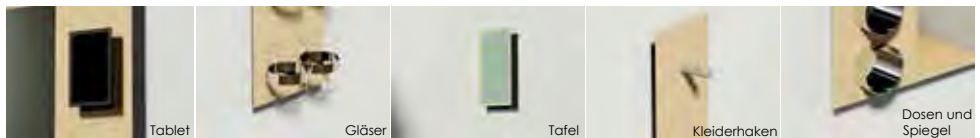
Multifunktionsmöbel als Verbindung zwischen Funktion und Ästhetik

Nicht nur gehörgeschädigte Menschen sollen dieses Möbel ideal nutzen können, auch Menschen ohne Beeinträchtigung können das Möbel perfekt in ihren Alltag integrieren.

Das Möbel besteht aus sechs Modulen, die auf einem Rahmen befestigt werden und nach Belieben angeordnet werden können.

Es war uns von Anfang an wichtig, Licht zu verwenden, was mithilfe eines Tablets umgesetzt wurde, um Lichtsignale zu senden.

Funktion und gleichzeitig Ästhetik standen im Fokus. So wurden weitere Funktionen eingebracht, die eine vielseitige Nutzung ermöglichen sollen.



Module

Tablet

Gläser

Tafel

Kleiderhaken

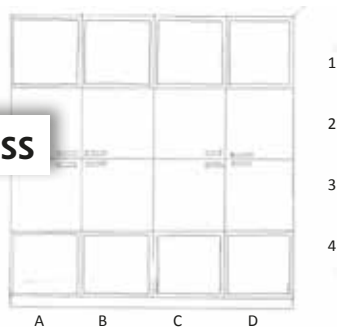
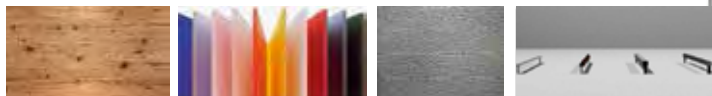
Dosen und Spiegel

„HAMMOHO“

Kathrina Gradwohl und Fabian Gross

Das Möbel ist ein Schranksystem, dessen Systematik wir mit besonderem Augenmerk auf die Nutzung durch stark sehbeeinträchtigte Menschen entwickelt haben.

Die Fronten, Griffe und Anzahl der Elemente sind variabel. Zur leichteren Einprägung soll es nur zwei verschiedene Fronten geben, wie zum Beispiel Leder und gebürstetes Holz. Bei den Griffen sind verschiedene Grundformen möglich, wie zum Beispiel: Viereck, Dreieck, Kreis, Oval, etc.



Die Kombination von Frontmaterial und Art des Griffs lassen viele Varianten zu, die dabei helfen, den Inhalt zu identifizieren. Zusätzlich hilfreich sind Mulden in den Fächern, um Gegenstände leicht wieder auffindbar zu machen.



Kathrina Gradwohl | Fabian Gross

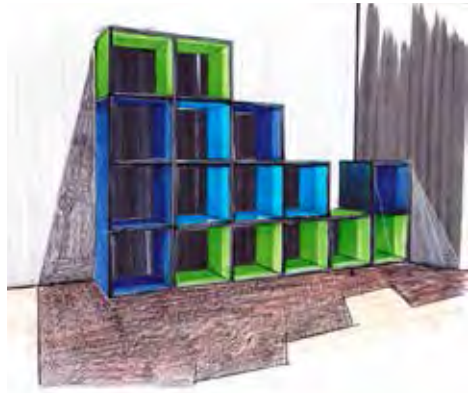


„Wiafl“

Julia Meier, Katharina Schachner und Katja Wurzinger

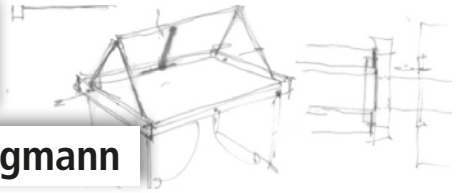
Das Möbel besteht aus 5 Elementen, die individuell miteinander kombiniert werden können. Dadurch kann es als Schranksystem, Sideboard, Wohnzimmer-schrank und als Schreibtisch genutzt werden. Jedes dieser Elemente ist in drei verschiedenen Farben und zwei verschiedenen Furnieren erhältlich.

Durch die verschiedenen Oberflächenstrukturen und Kontraste können blinde und sehbeeinträchtigte Menschen sich optimal am Möbel entlang orientieren, was durch eine Metallplatte mit Brailleschrift noch zusätzlich unterstützt wird.



Tablett for All

Thomas Schadler und Jan Sorgmann



Wir haben die Anforderungen an ein Tablett in den Bereichen Rollstuhl, Bett und Tisch in einem Entwurf vereint und so eine angenehmere Nutzung erzielt.

So wurde eine Dreh- und Klappfunktion der Arbeitsplatte bzw. der Steher ermöglicht. Mittels eines in Rohren geführten Federzuges kann das Tablett außerdem auf einem Rollstuhl

befestigt werden. Die Seitenteile aus Massivholz sind mit stabilem Profil ausgestattet, um das Tablett an den seitlichen Lehnen befestigen zu können. Somit wird einem möglichen Verrutschen entgegengewirkt. Die Massivholzkanten können mit individuellen Fräsungen ausgestattet werden, um verschiedene Gegenstände anzubringen.

